

die Freyherrschaft gelangten, den Sommer 1763. in das Bad, im Frühling 1764. ins Zollhaus, und im Spätsommer desselben Jahres in jene garstige Grube; so sind's nunmehr gerade zehen Jahre von jenem Erdfalle an gerechnet, in welcher langen Zeit Ihnen sehr viel Sonderbares begegnet seyn muß. Haben Sie das Manuscript zur Hand, so lesen Sie daraus, wenn auch nur zur Ablenkung der Aufmerksamkeit, drey bis vier kleine Abschnitte. Es liegt mir daran, zu erfahren, wie's der Graf mit seinem Regieren gehalten habe. Denn ich hege noch immer ein lebendiges Interesse an Gedanken und Handlungen, welche das gemeine Beste bezwecken; auch jetzt noch in meinem wohlverdienten Ruhestande.

Da bringen Sie mich, sprach ich darauf, wahrlich in nicht geringe Verlegenheit. Eigentlich hatte ich mir vorgesezt, meine mémoires ohne Unterlaß und bis an's Ende meines Lebens fortzuschreiben — Welches, sagte das erwähnte Frauenzimmer, noch weit hinaus liegen möge — Bitte! entgegnete ich; nun aber traf es sich, daß im Schlosse des Grafen es so behaglich sich leben ließ, daher von Tag zu Tage verschoben wurde, der leidigen Erinnerung und Rückbeschauung die erforderliche Zeit abzumüßigen. Wer könnte jemals zum Schreiben allezeit gleich wohl aufgelegt seyn; man will denn verschiedentlich auch lesen, leben und genießen! Nun zeichnete ich wohl bisweilen Einiges denkwürdige auf, indem ich mir vorsezte, es gelegentlich und bey voller Muße zu erweitern und auszubilden. Ferner benutzte ich mehrmal die Gelegenheit, artige Originalbriefe oder Entwürfe und Vorarbeiten interessanter und geistreicher Personen zu er: